

Special Innovation

Voller Ausblick auch für Kleine

Auch Unternehmen ohne Exchange Server und private Nutzer können auf ihrem Handy mit Outlook arbeiten. Österreichs Klein- und Mittelbetriebe werden immer mobiler. Mehr als 50 Prozent verwenden bereits Handys, Smart Phones, Laptops und PDAs zur mobilen Datenübertragung, der Bedarf steigt ständig.

Mobiles Arbeiten ist zum Standard in vielen Unternehmen geworden, und das lässt die Kommunikationswelt zusammenwachsen.

„Die Unternehmen haben inzwischen festgelegt, dass der ständige Zugriff auf Termine, Kontakte und E-Mails – also alle Daten, die MS Outlook bietet – die Flexibilität und Produktivität mobiler Mitarbeiter enorm steigert, erklärt Mercedes Krutz, Teamleader Marketing Business beim heimischen Mobilfunkbetreiber One.

Knapp ein Viertel aller Unternehmen verwendet das Handy auch zur Datenübertragung. Das betrifft vor allem Firmen ab mindestens zehn Mitarbeitern. Am häufigsten angewendet werden mobiles E-Mail und mobiles Internet. In jedem dritten Unternehmen dient das Handy aber auch schon zum Synchronisieren von Terminen, und 30 Prozent greifen auf Daten auf dem Unternehmensserver zu.

Probleme damit haben hingegen Selbstständige und kleine Unternehmen, die über keinen eigenen Exchange Server verfügen. Krutz: „Für sie waren derartige Services bisher nur mit großem technischen und finanziellen Aufwand möglich.“ In Kooperation mit Microsoft hat One daher ein innovatives Angebotsbündel konzipiert, das

den einfachen Einstieg in bessere mobile Services ermöglicht. Microsoft sorgt dabei für eine stabile und sichere technische Plattform.

Mit dem speziell für Internet Service Provider verfügbaren „Hosted Exchange 2003“ können Kunden ab März überall mobil auf ihre Exchange Inbox, den Kalender, die Kontakte und Aufgaben zugreifen. Auch Gruppenkalender, öffentlicher Ordner oder Teamkontakte können inkludiert werden.

One Stop Shop

Die Kunden erwerben dabei eine oder mehrere Lizenzen für den Exchange Server und bezahlen eine monatliche Gebühr. Durch diese Lösung entstehen weder Kosten für Hardware und Integration noch Wartungsaufwand.

Krutz: „Wir ermöglichen einen One Stop Shop. Prinzipiell soll es so sein, dass die Kunden unseren Shop bereits mit einem fertig konfigurierten Gerät und funktionierendem Service verlassen.“ IT-Know-how ist jedenfalls nicht notwendig.

Die Kosten für das mobile Outlook betragen maximal 9,80 Euro pro Monat und Anschluss. Nach den kleinen Unternehmen will Krutz diesen Service verstärkt auch den Privatkunden anbieten.

www.one.at



Foto: E. Brandstetter

Mobilität mit Sicherheitsnetz

Permanenter Zugriff schützt Outlook-Daten.

Wer den Mobile Outlook Service nutzt, erhält damit Mobilität mit Sicherheitsnetz. Alle Outlook-Daten werden gleichzeitig auf PC und Handy angezeigt. Bei Verlust oder Diebstahl des Endgerätes sind die Daten auf dem Exchange Server gesichert. Umgekehrt besteht auch die Möglichkeit, alle Outlook-Daten von

einem verlorenen oder gestohlenen Endgerät zu löschen.

Damit garantiert nichts passiert, wenn einmal was passiert, werden alle Daten mehrmals am Tag durch die Back-up-Funktion gesichert, und bereits gelöschte Daten können bis zu 30 Tage später wiederhergestellt werden. 128-Bit-SSL-Verschlüsselung

sowie hocheffiziente Anti-Spam- und Anti-Virus-Programme garantieren intern und extern maximale Sicherheit. Die Kunden erhalten beim Kauf sofort die bereits konfigurierten Windows Mobile-Endgeräte sowie das entsprechende Datenpaket und können den Dienst nutzen, sobald die Aktivierung erfolgt ist.

Roland Toch: „Bezahlen im Internet dauert drei Sekunden, während derer eine Bonitätsprüfung des Kunden durchgeführt wird. Vorteil ist, dass alle weltweit gültigen Kreditkarten verwendet werden können.“

Sicher bezahlen im World Wide Web

economy: *Wie hoch sind die Umsätze, die derzeit im Internet oder bei TV-Shopping mit Bezahlmöglichkeit per Telefon getätigt werden?*

Roland Toch: Was das Bezahlen mit Kreditkarte betrifft, werden derzeit rund drei Prozent aller Umsätze vollelektronisch durchgeführt. Wie dem österreichischen Internet-Monitor zu entnehmen ist, geben Kunden im Internet durchschnittlich 100 Euro pro Kauf aus. Zu den im Internet erfolgreichsten Branchen zählen Buchhandlungen, elektronische Konsumgüter sowie Ticket-Verkauf.

Von welchen Wachstumsraten kann in den nächsten Jahren ausgegangen werden?

Für die nächsten fünf Jahre ist europaweit mit Zuwäch-

sen im 30- bis 40-Prozentbereich bei den elektronisch getätigten Umsätzen zu rechnen. Für Händler bietet eine solche Umstellung überdies die Möglichkeit, ihre Disagio-Kosten zu reduzieren. Diese betragen bei Mastercard und Visa rund 2,5 Prozent, bei Einsatz der vollelektronischen Lösung verringern sich die Disagio-Kosten um 0,25 Prozent.

Wie sicher können Handel und Konsumenten sein, dass Missbrauch ausgeschlossen werden kann?

Bevor eine Buchung erfolgt, wird die Bonität jedes einzelnen Kunden geprüft. Über Qenta kann mit jeder weltweit gängigen Kreditkarte bezahlt werden. Selbst bei „exotischen“ Karten sind wir

Steckbrief



Roland Toch ist Geschäftsführer von Qenta, dem österreichischen Marktführer für elektronisches Bezahlen. Foto: Qenta

in der Lage, die gewohnten Sicherheitsstandards anzuwenden, die international zu den ausgefeiltesten zählen. In den USA etwa entfällt die Überprüfung der Kundenbonität.

Wie hoch sind die Umsätze, die von Qenta durchgeführt werden?

Die aktuellen Zahlen beziehen sich auf 2004. In diesem Jahr wurden über die Qenta-Plattform Zahlvorgänge in Höhe von 128 Mio. Euro getätigt, womit das Unternehmen klarer Marktführer in seinem Segment ist, da über Qenta ein Mehrfaches an Volumina bewegt wird als bei den Mitbewerbern.

Stichwort Kernkompetenz: Welche sind es, die Qenta zum Marktführer machten?

Kernkompetenzen sind die Schnelligkeit und die Sicherheit, mit der Transaktionen abgewickelt werden. Die durchschnittliche Transaktionszeit beträgt inklusive der Bonitätsprüfung drei Sekunden. Im Lauf der sechs-jäh-

rigen Geschichte des Unternehmens, gelang es, das Vertrauen unserer Kunden zu gewinnen, zu denen Mobilkom, Österreichische Lotterien und Wien Ticket zählen.

Welchen Platz belegt Österreich im Fernzahlungsverkehr?

Österreich, Spanien und Großbritannien sind Spitzenreiter. Mit Europay existiert in Österreich eine Registrierungsstelle, die auch die schnelle Etablierung neuer Produkte der internettauglichen Bankomatkarte mit Secure Code ermöglicht. Binnen zwei Monaten haben sich bereits 7.000 Kunden registrieren lassen. Erwartet wird, dass bis zum Ende des Jahres 100.000 Kunden diese Möglichkeit nutzen werden.

www.qenta.at